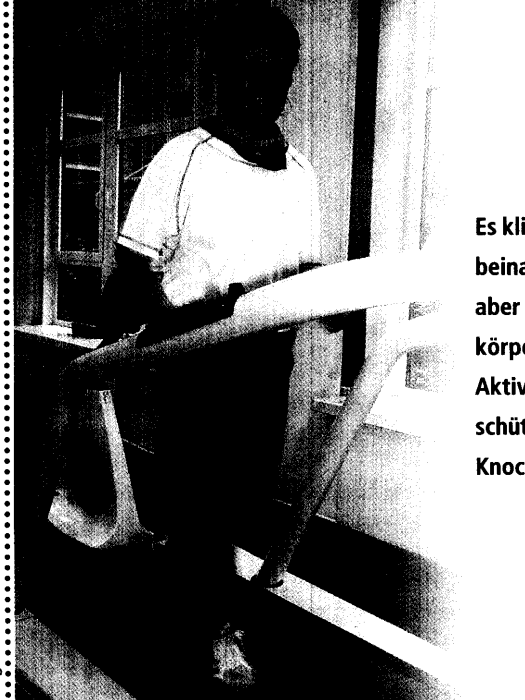


Kerstin Zillmer fotografierte im gesundheitsorientierten Fitness-Studio „Silent fitness health“ in Berlin.



Es klingt  
beinahe banal,  
aber es stimmt:  
körperliche  
Aktivität  
schützt vor  
Knochenbrüchen.

**TITELTHEMA**

**Wie lassen sich Knochenbrüche verhindern?**

Priv.-Doz. Dr. med. Stephan Scharla,  
Schönau am Königssee  
Knochenbrüche – Vorbeugung und  
Rehabilitation **4**

INTERVIEW mit  
Dr. med. Jutta Semler, Berlin  
Auf Dauer mehr Knochen-Power –  
neuer Risikotest **9**

INTERVIEW mit  
Dr. med. Jörn Rittweger, Berlin  
Galileo bringt Kraft und Leistung **11**

**Im Brennpunkt**  
Ines Landschek, Berlin  
Blasenschwäche – Neue Operations-  
methode bei Stressinkontinenz **14**

**In Bewegung**  
Dr. Jochen Werle, Heidelberg  
Verhaltenstraining  
für Osteoporose-Patienten (24)  
Körperliche Aktivität schützt vor  
Knochenbrüchen **15**

**Neues aus der Wissenschaft**  
Prof. Dr. Helmut W. Minne, Bad Pyrmont  
Bisphosphonate  
Dr. med. Christian Günther, Bad Füssing  
Umfrage: Trinken die Deutschen  
genügend Milch? **19**

**Für Sie gelesen** **20**

**Reisemedizin**  
Urlaub in den Bergen – was zu  
beachten ist **21**

**Service**  
• Rentenhorizont verdunkelt sich  
• Wann von Zuzahlung befreit? **22**

**Wir über uns**  
• Notfallausweis und Patientenpass  
• Einladung Mitgliederversammlung  
• Arzt-Such-Service **24**

**Aus den Selbsthilfegruppen** **26**

**Sie fragen – wir antworten**  
• Bor und Calcium  
• Kortison und Osteoporose  
• Fluor und Osteoporose **27**

**Freizeit**  
Frühjahrsputz für die grauen Zellen **28**

Geistig fit **29**

Auflösung Geistig fit **31**

**Ernährung**  
• Rezepte  
• Neu auf dem Markt **30**

**Leserbriefe,  
Vorausschau, Impressum** **31**

**Editorial**

Ein deutscher Orthopäde darf durchschnittlich einem Patienten pro Jahresquartal (alle drei Monate!) Medikamente im Wert zwischen 8 und 12 DM verordnen, wenn er oder sie nicht Gefahr laufen wollen, das Budget zu überschreiten und in persönlichen Regress genommen zu werden.

20 bis 30 seiner/ihrer Patienten müssen ohne Rezept für Medikamente die Sprechstunde verlassen, damit ein Orthopäde gefahrlos einem Patienten die entsprechenden Medikamente für die Behandlung der Osteoporose verordnen kann.

Wen wundert's, wenn in Deutschland unter diesen Umständen viele Patienten unbehandelt bleiben. Eine Änderung dieses unhaltbaren Zustandes ist nur möglich, wenn die Verschreibungen für Patienten mit Osteoporose aus dem üblichen Budget des Orthopäden herausgenommen werden. Hierfür lohnt es sich wahrhaftig zu streiten!

Mit besten Grüßen,  
Ihr

Helmut W. Minne